

Finanzstatistik 2000

Einwohnergemeinden

***Beiträge zur Statistik
des Kantons Solothurn
Reihe F (Finanzstatistik): Heft 12***

VORWORT

Die Finanzstatistik Einwohnergemeinden 2000 zeigt – in gewohnter Aufmachung – die Entwicklung der kommunalen Finanzhaushalte der Solothurner Einwohnergemeinden im Überblick. Wie jedes Jahr sind darin umfassende Angaben über die Aufwändungen und Erträge in der Laufenden Rechnung und über die Ausgaben und Einnahmen in der Investitionsrechnung nach Tätigkeitsfeldern (funktionale Gliederung) und nach Aufwand- und Ertragsart zu entnehmen. Andererseits informiert diese statistische Reihe über die Vermögens- und Kapitalverhältnisse der Einwohnergemeinden.

Im Teil 4 werden die wichtigsten Kennzahlen im Langzeitvergleich dargestellt: Sie informieren beispielsweise über die Fähigkeit der Einwohnergemeinden ihre getätigten Investitionen zu finanzieren, zeigen die Entwicklung der Nettoverschuldung auf, weisen die Belastung aus, welche die Kapitalfolgekosten im laufenden Haushalt verursachen oder die Gemeindesteuern auf dem steuerbaren Einkommen ausmachen.

Teil 5 zeigt schliesslich die Vergleichszahlen pro Einwohner/in für jede einzelne der 126 Einwohnergemeinden.

Mit dieser Ausgabe wird die Reihe F mit insgesamt 12 Jahresausgaben abgeschlossen. Ab 2003 ist im Zuge des Projektes „Neue Finanzstatistik Einwohnergemeinde“ und aufgrund der Möglichkeiten von Internet eine Neukonzeption dieser Reihe vorgesehen.

Solothurn, im Juli 2002

FINANZDEPARTEMENT

Christian Wanner, Regierungsrat

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
1 EINLEITUNG	7
1.1 Vorbemerkung.....	7
1.2 Gliederung der Publikation.....	7
2 METHODE UND DEFINITIONEN	9
2.1 Erhebungsmethode der Gemeindefinanzstatistik.....	9
2.2 Definitionen der wichtigsten Kennzahlen.....	10
2.3 Kantonskarte mit Gemeindenamen.....	12
3 DAS RECHNUNGSJAHR 2000 IM ÜBERBLICK.....	13
3.1 Laufende Rechnung.....	14
3.1.1 Funktionale Gliederung.....	14
3.1.2 Artengliederung.....	15
3.1.2.1 Aufwand.....	15
3.1.2.2 Ertrag.....	16
3.1.2.3 Gliederung des Aufwandes und des Ertrages der Gemeinden	17
3.2 Investitionsrechnung.....	18
3.2.1 Funktionale Gliederung.....	18
3.2.2 Artengliederung.....	19
3.3 Bestandesrechnung.....	20

4	ENTWICKLUNG DER WICHTIGSTEN FINANZIERUNGSKENNZAHLEN.....	22
4.1	Der Selbstfinanzierungsgrad.....	22
4.2	Nettoschuld je Einwohner/in.....	26
4.3	Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil	29
4.4	Steuer- und Kommunalquote.....	32

5	TABELLEN	35
5.1	Kennzahlen.....	Fehler!
5.2	Vergleichszahlen in Fr. je Einwohner/in.....	Fehler!
5.2.1	Laufende Rechnung Funktionale Gliederung.....	Fehler!
5.2.2	Laufende Rechnung Artengliederung.....	Fehler!
5.2.3	Investitionsrechnung Funktionale Gliederung.....	Fehler!
5.2.4	Investitionsrechnung Artengliederung.....	Fehler!
5.2.5	Bestandesrechnung.....	Fehler!

1 Einleitung

1.1 Vorbemerkung

Die Gemeindefinanzstatistik gibt Auskunft über Höhe und Struktur der Aufwändungen und Erträge der Laufenden Rechnung, der Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung sowie über die Aktiven und Passiven der Bestandesrechnung. Sie bildet damit eine Grundlage für die finanzwirtschaftliche und finanzpolitische Analyse der Haushalte der 126 Einwohnergemeinden des Kantons Solothurn und ermöglicht gleichzeitig Vergleiche zwischen den Gemeinden. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

- Analyse und Beurteilung dürfen sich nicht auf ein einzelnes Rechnungsjahr allein abstützen. Vor allem in einem kleineren Gemeindehaushalt können nicht nur bei den Investitionen, sondern auch in der Laufenden Rechnung jährlich grössere Schwankungen auftreten.
- Die Gemeindefinanzen werden durch eine Reihe von Einflussfaktoren bestimmt, im wesentlichen durch die Gemeindestruktur und die Eigenheiten örtlicher Aufgaben und lokaler Gegebenheiten. Zentrumsgemeinden haben z.B. eine andere Aufgabenstruktur als Landgemeinden. Bei Vergleichen zwischen einzelnen Gemeinden sind diese Faktoren entsprechend zu beachten.

1.2 Gliederung der Publikation

Die vorliegende Publikation umfasst im Textteil einen Methodenbeschrieb, die Definition wichtiger Grössen, einen Überblick über das Rechnungsergebnis 2000 sowie einige Übersichten zur Entwicklung zentraler Finanzkennzahlen. Eine Kantonskarte mit Gemeindefamen soll das Lesen der thematischen Karten erleichtern. Der Tabellenteil enthält Vergleichstabellen zu den Finanzkennzahlen sowie die verdichteten Rechnungsergebnisse der Gemeinden in Franken je Einwohner/in. Diese Tabellen geben eine Übersicht über die Gliederung nach Arten und Funktionen der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung sowie über die Bestandesrechnung.

2 Methode und Definitionen

2.1 Erhebungsmethode der Gemeindefinanzstatistik

Für die Gemeindefinanzstatistik werden die Totale der folgenden Kontennummern gemäss Handbuch des Rechnungswesens der solothurnischen Gemeinden erfasst¹:

Laufende Rechnung, Funktionale Gliederung	}	Dreistellige
Investitionsrechnung, Funktionale Gliederung	}	Kontengruppen
Laufende Rechnung, Artengliederung	}	Dreistellige
Investitionsrechnung, Artengliederung	}	Kontengruppen
Bestandesrechnung	}	Dreistellige Kontengruppen

Die Gemeindefinanzstatistik schafft ein System statistischer Kennzahlen, welches zentrale Fragen zu beantworten vermag.

Die Funktionale Gliederung und die Artengliederung (volkswirtschaftliche Gliederung) der Gemeinderechnungen werden getrennt nach den dreistelligen Kontengruppen erfasst. Der Aufwand für die Datenerfassung wird dadurch auf ein vertretbares Minimum reduziert. Bei den Auswertungen muss hingegen aber auf Kreuzanalysen zwischen den Kontengruppen der Funktionalen Gliederung und der Artengliederung verzichtet werden. Die Berechnung der wichtigsten Kennzahlen ist jedoch möglich.

Die Gemeinderechnungen werden erst nach der Datenerfassung plausibilisiert. Allfällige Soll/Haben-Differenzen sowie Differenzen zwischen der Bilanzsumme der funktionalen und die Gliederung nach Kostenarten werden über das Konto "Interne Verrechnungen" ausgeglichen. Damit schliessen die Internen Verrechnungen nicht, wie nach Rechnungsmodell vorgesehen, ausgeglichen ab. Die hier publizierten Ergebnisse basieren auf der offiziellen Rechnungslegung der Einwohnergemeinde, ohne allfällige Beanstandungen der kantonalen Finanzaufsicht oder des innerkantonalen Finanzausgleichs zu berücksichtigen.

Die Kantonstotale sind hochgerechnete Ergebnisse, welche die fehlenden Werte einzelner Gemeinden interpolieren. Die Durchschnittswerte basieren auf einen Bevölkerungsbestand von 246'121 Einwohnerinnen und Einwohner gemäss kantonaler Bevölkerungsstatistik 2000.

¹ Handbuch des Rechnungswesens der solothurnischen Gemeinden, Band 1, Departement des Innern, Solothurn 1992

2.2 Definitionen der wichtigsten Kennzahlen

Kennzahlen sind verdichtete Informationen über die finanzielle Lage der Gemeinde. Sie dienen

- der Beurteilung der finanziellen Lage und Entwicklung einer Gemeinde
- dem Vergleich mit dem Gemeindemittel oder mit anderen Gemeinden
- der Gewinnung wichtiger Informationen für die Finanzpolitik
- der Festlegung finanzpolitischer Zielsetzungen
- der Evaluierung allfälliger Korrekturmassnahmen

Die wichtigsten Kennzahlen² in Kürze:

Kennzahl	Definition	Aussage oder Kommentar
Selbstfinanzierungsgrad	Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss, plus Abschreibungen plus Bildung (minus Auflösung) von Vorfinanzierungen, plus Einlagen (minus Entnahmen) in Spezialfinanzierungen, in Prozenten der Nettoinvestitionen (=Cash flow in % der Nettoinvest.)	Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Neuverschuldung. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 Prozent liegen
Selbstfinanzierungsanteil	Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrages (d.h. des Ertrages der Laufenden Rechnung, ohne Entnahme aus Eigenkapital, Vor- und Spezialfinanzierungen sowie der Verrechnungen)	Je höher der Selbstfinanzierungsanteil, desto grösser ist der Finanzierungsspielraum für Investitionen
Zinsbelastungsanteil / Zinsgutschrift	Nettozinsen in Prozenten des Finanzerfolgs (wenn negativ: Zinsbelastung; wenn positiv: Zinsgutschrift)	Je grösser der Zinsbelastungsanteil, desto grösser ist die Verschuldung. Dementsprechend ist auch der finanzielle Handlungsspielraum eingeschränkter Je grösser die Zinsgutschrift ist, desto grösser ist das Finanzvermögen

² Detaillierte Informationen sind publiziert in der Wegleitung "Finanzanalyse und Finanzcontrolling in den Einwohnergemeinden", Departement des Innern, Solothurn 1989

Kennzahl	Definition	Aussage oder Kommentar
Kapital- dienstanteil	Nettozinsen und ordentliche Abschreibungen in Prozenten des Finanzertrages (In den Publikationen bis zum Abschluss 1991 wurden die zusätzlichen Abschreibungen mitberücksichtigt)	Je höher der Kapitaldienstanteil, desto höher die Verschuldung bzw. der Abschreibungsbedarf und desto eingeschränkter ist der finanzielle Handlungsspielraum
Nettoschuld/ Nettover- mögen je Ein- wohner/in	Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen (wenn negativ: Nettoschuld; resp. wenn positiv: Nettovermögen)	Die Nettoschuld resp. das Nettovermögen je Einwohner/in ist die klassische Grösse zur Beurteilung der Verschuldung bzw. der Vermögen im Quervergleich
Steuerquote	Gemeindesteuer in Prozenten des steuerbaren Einkommens	Belastungsgrad des steuerbaren Einkommens durch Gemeindesteuern
Kommunal- quote	Gesamtfinanzausgaben in Prozenten des steuerbaren Einkommens	Informationen, in welchem Verhältnis zum steuerbaren Einkommen die Ausgaben der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung getätigt werden
Aufwand- quote	Aufwand der Laufenden Rechnung in Prozenten des steuerbaren Einkommens	Information, in welchem Ausmass das steuerbare Einkommen durch die Ausgaben der Laufenden Rechnung belastet wird
Brutto- investi- tionsanteil	Bruttoinvestitionen in Prozenten der Gesamtausgaben der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung	

2.3 Kantonskarte mit Gemeindenamen

3 Das Rechnungsjahr 2000 im Überblick

Das "durchschnittliche" Rechnungsergebnis des Jahres 2000 der Solothurner Gemeinden hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Nach einem Ertragsüberschuss im Jahre 1997 (3 Fr. pro Einwohner/in) wurde jedoch 1998 wieder ein Aufwandüberschuss von 24 Franken, 1999 ein solcher noch von 19 Franken pro Einwohner/in erzielt. Das Jahr 2000 weist nun wieder ein Ertragsüberschuss von 39 Franken pro Einwohner/in aus. Mit 149,5% erreicht der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad wiederum einen günstigen Wert. Der Grund liegt bei den im Vergleich zu den Vorjahren tieferen Nettoinvestitionen. Wurden im Jahre 1998 noch Nettoinvestitionen von 452 Franken pro Einwohner/in vorgenommen, so waren dies 1999 nur noch 357 Franken pro Einwohner/in. Im Jahre 2000 ist die Nettoinvestition weiter auf 348 Franken pro Einwohner/in gesunken. Der Gesamtabschreibungssatz liegt mit 15,5% (1999: 13,4%) gegenüber dem Vorjahresniveau leicht höher.

Übersicht Gemeinderechnungen³		1999	2000
		Fr./EW	Fr./EW
Rechnungsabschluss			
Laufende Rechnung	Aufwand	4'452	4'577
	Ertrag	4'433	4'616
	Ertragsüberschuss	-	39
	Aufwandüberschuss	19	-
Investitionsrechnung	Ausgaben	563	544
	Einnahmen	206	196
	Nettoinvestitionen	357	348
Finanzierung			
	Nettoinvestitionen	357	348
	-Abschreibungen	382	441
	+Aufwandüberschuss	37	11
	-Ertragsüberschuss	18	50
	+Auflösung von Vorfinanzierungen	30	21
	-Bildung von Vorfinanzierungen	13	39
	+Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	31	33
	-Einlagen in Spezialfinanzierungen	44	56
	Finanzierungsüberschuss	2	173
	Finanzierungsfehlbetrag	-	-

Kennzahlen⁴:

Selbstfinanzierungsgrad	100,8%	149,5%
Gesamtabschreibungssatz	13,4%	15,5%

³ Gerundete Pro-Kopf-Werte

⁴ Kennzahlen werden direkt aus den absoluten Werten errechnet und können deshalb nur mit Rundungsdifferenzen aus den pro Kopf-Werten berechnet werden.

3.1 Laufende Rechnung

3.1.1 Funktionale Gliederung

Nettoaufwand/ Nettoertrag(-)	Aufwand		Ertrag		Saldo	
	1999 Fr./EW	2000 Fr./EW	1999 Fr./EW	2000 Fr./EW	1999 Fr./EW	2000 Fr./EW
Allgemeine Verwaltung	573	574	279	278	294	296
Öffentliche Sicherheit	142	145	85	86	57	59
Bildung	1'537	1'561	567	595	970	966
Kultur und Freizeit	157	158	54	55	103	103
Gesundheit	53	51	16	15	37	36
Soziale Wohlfahrt	548	530	187	155	361	375
Verkehr	234	236	54	62	180	174
Umwelt und Raumordnung	370	414	311	363	59	51
Volkswirtschaft	189	185	209	202	-20	-17
Finanzen und Steuern	667	773	2'708	2'816	-2'041	-2'043
Total	4'470	4'627	4'470	4'627	0	0

Die Kontengruppen der Laufenden Rechnung sind in der oben stehenden Tabelle brutto und saldiert dargestellt.

Das *Bildungswesen* stellt für die Gemeinden mit einem Nettoaufwand je Einwohner/in von 966 Franken (1999: 970 Fr./EW) wiederum die grösste Position in der Aufwandrechnung dar. Mit grossem Abstand folgen die Nettoaufwendungen für die *soziale Wohlfahrt* mit 375 Fr./EW (1999: 361 Fr./EW), die *allgemeine Verwaltung* mit 296 Fr./EW (1999: 294 Fr./EW) und den *Verkehr* mit 174 Fr./EW (1999: 180 Fr./EW).

Die Gemeinden werden vorwiegend durch den Bereich *Finanzen und Steuern* alimentiert, in dem die Steuern und die Beiträge des Finanzausgleichs erfasst werden. Die Aufwandseite des Bereiches *Finanzen und Steuern* enthält im wesentlichen die Abschreibungen, den Kapitaldienst, die Abgaben an den Finanzausgleich, die Bildung von Vorfinanzierungen und die Abschlussbuchungen der Laufenden Rechnung und der Spezialfinanzierungen.

Die obige Zusammenstellung zeigt, dass der Nettoaufwand pro Kopf bei den öffentlichen Aufgaben *allgemeine Verwaltung*, *öffentliche Sicherheit* und *soziale Wohlfahrt* im Vergleich zum Vorjahr (1999) angestiegen ist. Abnahmen verzeichnen der *Bildungs-*, *Gesundheits-*, *Verkehrs-* und der *Umwelt- und Raumordnungssektor*. Die Erträge im Bereich *Finanzen und Steuern* konnten 2000 wieder leicht gesteigert werden.

3.1.2 Artengliederung

3.1.2.1 Aufwand

Aufwand	1999	2000	1999	2000
	Fr./EW	Fr./EW	%	%
Personalaufwand	1'504	1'510	33,6	32,6
Sachaufwand	730	730	16,3	15,8
Passivzinsen	215	215	4,8	4,7
Abschreibungen	430	489	9,7	10,5
Entschädigungen an Gemeinwesen	468	494	10,5	10,6
Beiträge	758	753	16,9	16,3
Einlagen in Spezialfinanzierungen	80	151	1,8	3,2
Interne Verrechnungen	285	285	6,4	6,3
Total	4'470	4'627	100,0	100,0

Der Anteil des *Personalaufwands* fällt in der Artengliederung der "Durchschnittsgemeinde" mit 32,6% (1999: 33,6%) am stärksten ins Gewicht. Dabei schlagen vor allem die Besoldungskosten der Lehrkräfte mit 15,7% (1999: 15,9%) sowie die Kosten der Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals mit 10,2% (1999: 10,6%) zu Buche.

Der *Sachaufwand*, welcher insgesamt 15,8% (1999: 16,3%) Prozentanteile beansprucht, hat sich leicht gesenkt und setzt sich mehrheitlich aus Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterialien (4,4%), Dienstleistungen und Honorare (3,8%) sowie Aufwendungen für den baulichen Unterhalt der Liegenschaften (3,2%) zusammen.

Für die *Abschreibungen* wurden 10,5% (1999: 9,7%) des Aufwandes eingesetzt. Dabei machen die Anteile für die ordentlichen bzw. zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen 5,2% (1999: 5,2%) bzw. 3,0% (1999: 2,3%) aus.

Das Konto *Beiträge*, welches Zuwendungen an den Kanton, die Gemeinden und die Zweckverbände sowie an private Institutionen erfasst, ist mit einem Anteil von 16,3% des Gesamtaufwandes gegenüber dem Vorjahr (16,9%) leicht gesunken. Der Posten Beiträge wird klar dominiert von Beiträge der Gemeinden an den Kanton (2000: 6,1%, 1999: 6,1%) und von Beiträgen an private Haushalte (2000: 5,8%, 1999: 6,4%).

Die *Einlagen in Spezialfinanzierungen* sind 2000 wieder gestiegen und betragen 151 Franken pro Einwohner/in (1999: 80 Fr./EW).

3.1.2.2 Ertrag

Ertrag	1999	2000	1999	2000
	Fr./EW	Fr./EW	%	%
Steuern	2'451	2'546	54,7	54,9
Konzessionen	39	39	0,9	0,8
Vermögenserträge	144	200	3,3	4,4
Entgelte	740	775	16,5	16,6
Rückerstattungen von Gemeinwesen	88	89	2,0	1,9
Beiträge	621	629	13,9	13,7
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	99	67	2,2	1,4
Interne Verrechnungen	288	282	6,5	6,3
Total	4'470	4'627	100,0	100,0

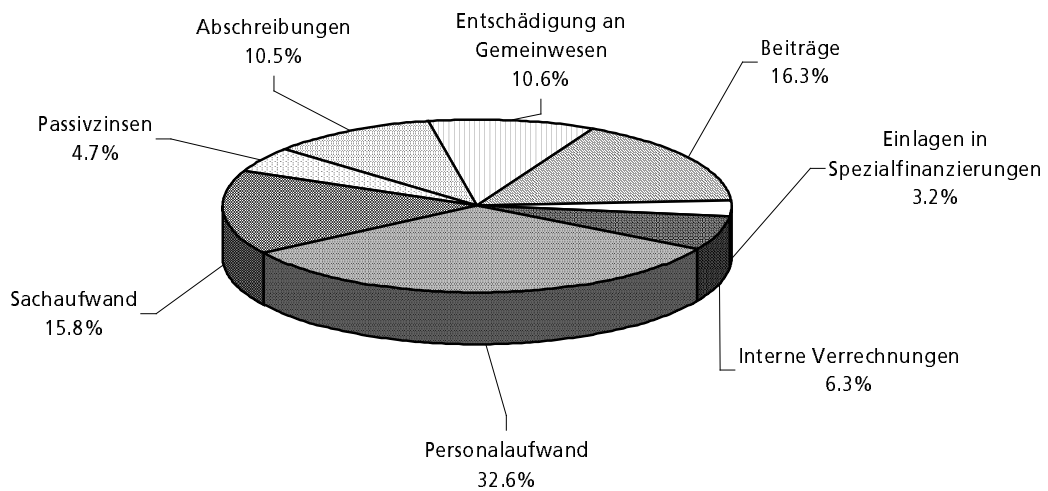
Der Ertragsanteil des Kontos *Steuern* von 54,9 % (1999: 54,7%) resultiert vor allem aus dem Anteil der Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen von 46,5% (1999: 47,5%) und aus dem Anteil der Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen von 7,7% (1999: 6,6%). Obwohl im Jahre 2000 der Anteil der Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen gemessen am gesamten Ertrag abnahmen, stiegen sie nominal um 28 Fr./EW (1999: 294 Fr./EW, 2000: 357 Fr./EW). Die Grundstückgewinnsteuern erreichen im Jahr 2000 einen Anteil von 0,5% (1999: 0,5%).

Neben den Steuern stellen die *Entgelte* mit 16,6% (1999: 16,5%) und die *Beiträge* von Bund, Kanton und anderen Gemeinwesen mit 13,7% (1999: 13,9%) weitere wichtige Ertragskomponenten dar. Im Konto *Entgelte* stehen die Benützungsgebühren und Erträge aus Dienstleistungen mit 10,1% (1999: 9,5%) und die Verkäufe mit 1,9% (1999: 2,0%) bzw. die Rückerstattungen mit 2,7% (1999: 3,1%) Ertragsanteil im Vordergrund. Im Konto *Beiträge* dominieren die Zahlungen des Kantons, welche insgesamt 11,9% (1999: 11,8%) der Erträge der Laufenden Rechnung ausmachen.

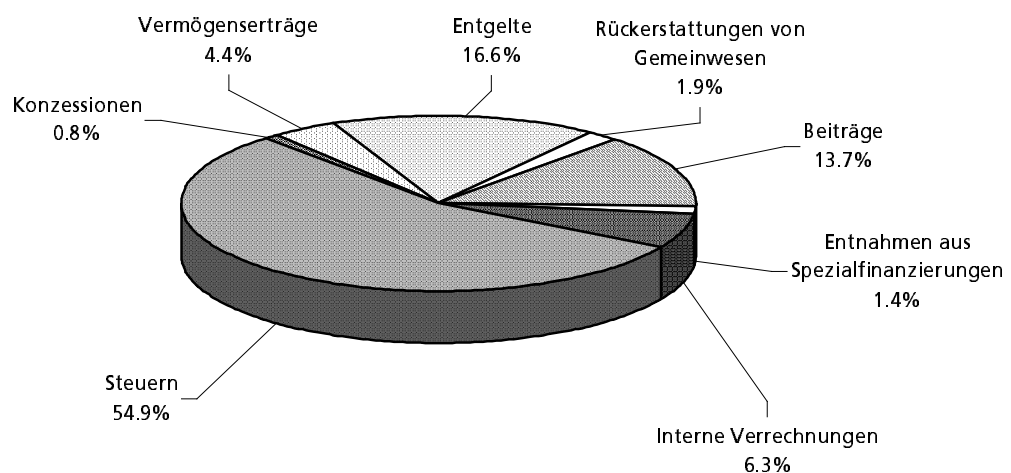
3.1.2.3 Gliederung des Aufwandes und des Ertrages der Gemeinden

- Graphische Darstellung

Zusammensetzung des Gesamtaufwandes



Zusammensetzung des Gesamtertrages



3.2 Investitionsrechnung

3.2.1 Funktionale Gliederung

Funktionale Gliederung:	Ausgaben		Einnahmen		Saldo	
	1999	2000	1999	2000	1999	2000
	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW	Fr./EW
Allgemeine Verwaltung	25	24	2	3	23	21
Öffentliche Sicherheit	14	26	2	4	12	22
Bildung	151	106	18	12	133	94
Kultur und Freizeit	31	45	5	5	26	40
Gesundheit	0	0	0	0	0	0
Soziale Wohlfahrt	15	22	28	3	-13	19
Verkehr	90	103	36	44	54	59
Umwelt und Raumordnung	197	168	108	115	89	53
Volkswirtschaft	24	26	5	6	19	20
Finanzen	54	49	397	377	-343	-328
Total	601	569	601	569	0	0

Die "Durchschnittseinwohnergemeinde" investiert netto im Jahr 2000 vor allem in den Bereichen *Bildung*, *Verkehr* und *Umwelt und Raumordnung*.

Beim Konto *Bildung* beträgt der Ausgabenanteil 18,6% (1999: 24,9%). Davon wurden 12,8% (1999: 18,3%) für bauliche Massnahmen ausgegeben.

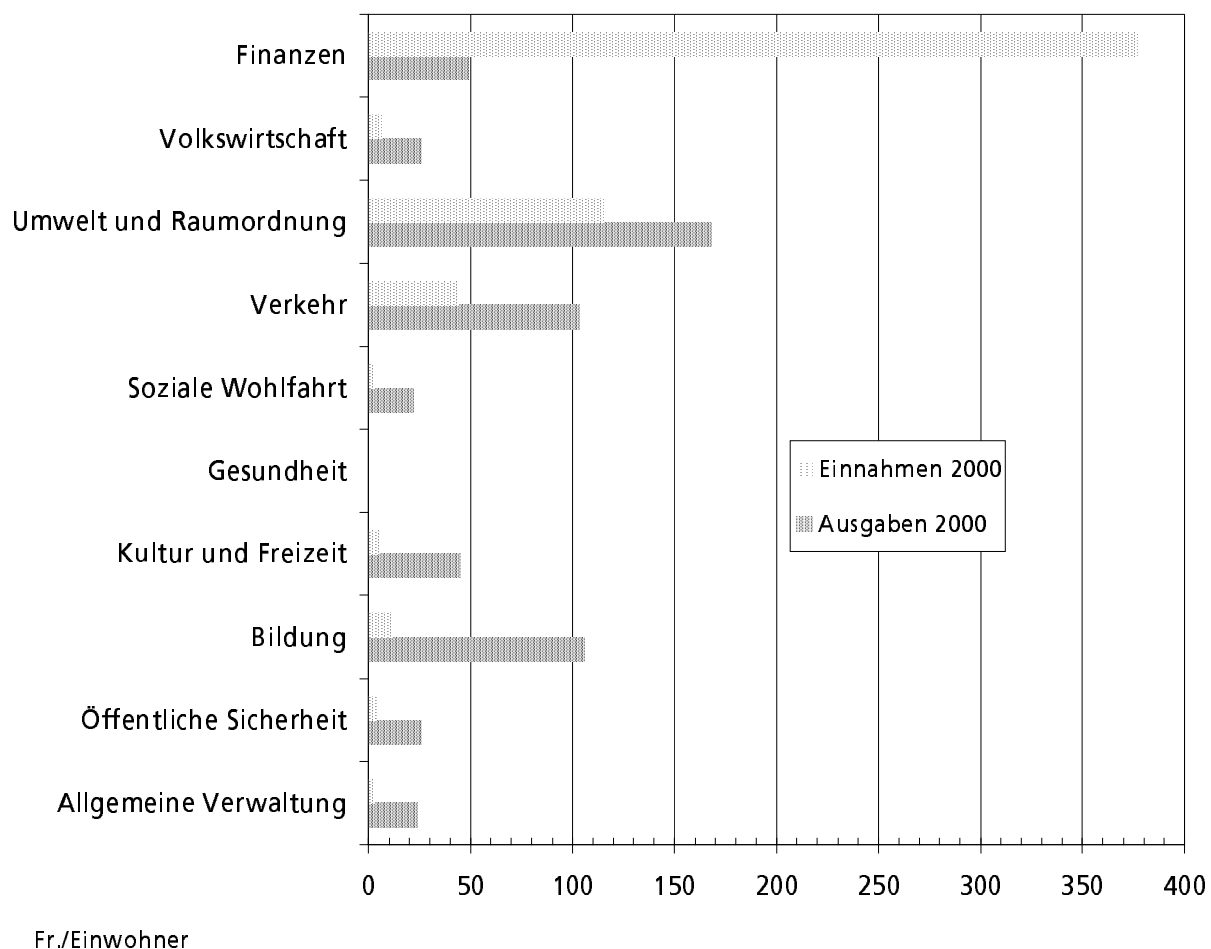
Der Ausgabenanteil des Bereiches *Verkehr* liegt im Jahr 2000 mit 18,0% (1999: 15,0%) wieder etwas höher als in den beiden Vorjahren. Davon fallen 16,6% (1999: 14,1%) auf Investitionen ins Gemeindestrassennetz.

Mit einem Anteil von 29,3% (1999: 32,4%) war im Jahr 2000 wiederum im Bereich *Umwelt und Raumordnung* das höchste Investitionsvolumen zu verzeichnen.

Im Bereich *Kultur und Freizeit* sind die Ausgaben wieder gestiegen (2000: 7,9% / 1999: 5,5%).

Für die *allgemeine Verwaltung* gaben die Gemeinden wieder gleich viel aus als im Vorjahr, nämlich 4,2% (1999: 4,2%) der gesamten Nettoinvestitionen.

Funktionale Gliederung der Investitionsrechnung



3.2.2 Artengliederung

Die Ausgaben der Investitionsrechnung konzentrieren sich in erster Linie auf die Beschaffung von *Sachgütern* 76,1% (1999: 80,7%). In dieser Kategorie beanspruchten die Tiefbauten 42,9% (1999: 40,8%) und die Hochbauten 27,6% (1999: 31,8%) die grössten Anteile. Auf die Gewährung von *Investitionsbeiträgen* fielen 8,8% (1999: 4,8%) des Aufwandes der Investitionsrechnung.

Die Einnahmen der Investitionsrechnung stammen mit 10,0% (1999: 17,2%) im wesentlichen aus *Beiträgen anderer Gemeinwesen*. Dabei leistet der Kanton mit 5,8% (1999: 9,2%) den grössten Beitrag, gefolgt vom Bund mit 2,1% (1999: 3,2%). Die *Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte* tragen mit 22,4% (1999: 15,7%) den grössten Anteil zur Finanzierung der Investitionsrechnung bei. Zu den Nutzungsabgaben gehören insbesondere die Anschlussgebühren und die Erschliessungsbeiträge, welche 11,6% (1999: 8,4%) bzw. 10,4% (1999: 6,2%) der Einnahmen der Investitionsrechnung ausmachen. Im Bereich *Finanzen* sind die

Abschlussbuchungen erfasst, welche zum Ausgleich der Investitionsrechnung erforderlich sind (Nettoinvestition oder Nettoinvestitionsabnahme).

3.3 Bestandesrechnung

	Aktiven				Passiven			
	1999 Fr./EW	2000 Fr./EW	1999 %	2000 %	1999 Fr./EW	2000 Fr./EW	1999 %	2000 %
Finanzvermögen	3'055	3'004	51,5	51,5				
Verwaltungsvermögen	2'611	2'597	44,1	44,5				
Spezialfinanzierungen	148	154	2,5	2,6				
Bilanzfehlbetrag	119	71	1,9	1,4				
Fremdkapital					5'191	4'993	87,5	85,6
Spezialfinanzierungen					490	537	8,3	9,2
Eigenkapital					252	296	4,2	5,2
Total	5'933	5'826	100,0	100,0	5'933	5'826	100,0	100,0

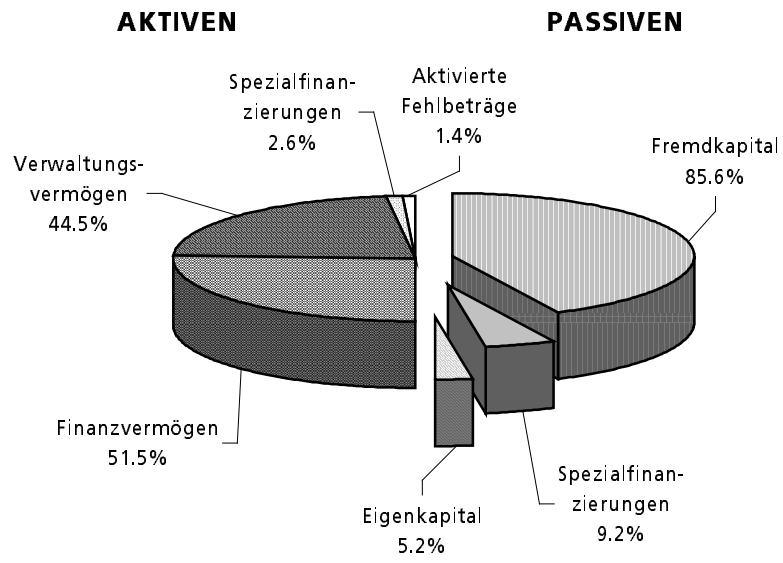
In der Bestandesrechnung der Abschlüsse von 2000 wird für die "Durchschnittsgemeinde" ein *Finanzvermögensanteil* von 51,5% (1999: 51,5%) ausgewiesen. Davon entfallen auf Guthaben 24,2% (1999: 22,8%), auf Anlagen 17,1% (1999: 17,7%), auf flüssige Mittel 6,1% (1999: 6,8%) und auf transitorische Aktiven 4,1% (1999: 4,2%).

Nebst kleineren Prozentanteilen an Darlehen und Beteiligungen in der Höhe von 2,7% (1999: 2,1%) sowie aktivierten Investitionsbeiträgen von 1,4% (1999: 1,3%) liegt das Schwergewicht des *Verwaltungsvermögens* mit 40,0% (1999: 40,3%) bei den aktivierten Sachgütern.

Der *Fremdkapitalanteil* auf der Passivseite der Bestandesrechnung beträgt insgesamt 85,6% (1999: 87,5%). Dabei fallen die langfristigen Schulden mit einem Anteil von 71,6 % (1999: 73,7%) am stärksten ins Gewicht. Bereits eine klar untergeordnete Rolle spielen die laufenden Verpflichtungen mit einem Anteil von 6,6% (1999: 6,4%), die kurzfristigen Schulden mit 2,0% (1999: 2,2%) sowie die transitorischen Passiven mit einem Anteil von 3,7% (1999: 3,4%).

Die *Spezialfinanzierungen* sowie das *Eigenkapital* mit Anteilen von 9,2% (1999: 8,3%) bzw. 5,2% (1999: 4,2%) stellen die gemeindeeigenen Mittel dar.

Eine graphische Darstellung der Gliederung der Aktiven und Passiven findet sich auf der nächsten Seite.



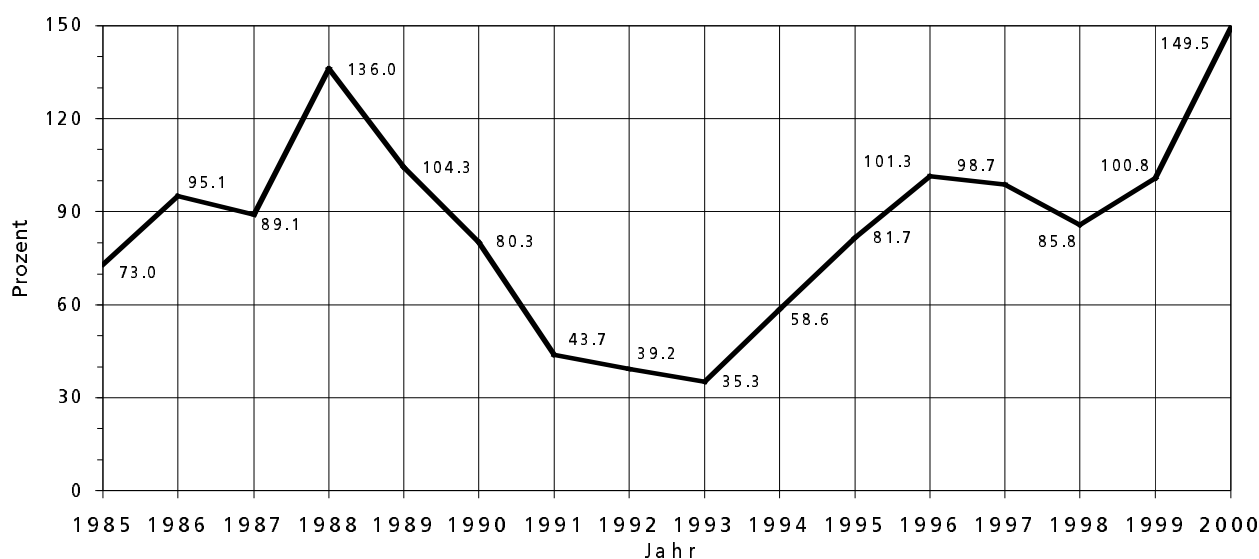
4 Entwicklung der wichtigsten Finanzierungskennzahlen

4.1 Der Selbstfinanzierungsgrad

Durchschnittswerte über den Selbstfinanzierungsgrad der solothurnischen Einwohnergemeinde stehen seit dem Jahr 1985 zur Verfügung. Die Repräsentativität dieser Kennzahl hat sich nach der Einführung des Neuen Rechnungsmodells im Jahre 1986 zunehmend verbessert. Für den Langfristvergleich kann auf ältere Werte zurückgegriffen werden.

Der mittlere Selbstfinanzierungsgrad bewegte sich in den Jahren 1985 bis 1987 um die 90%. Die guten Steuererträge liessen im Jahre 1988 die Selbstfinanzierung auf 136% ansteigen. Die danach einsetzende verstärkte Investitionstätigkeit brachte einen Rückgang des Selbstfinanzierungsgrades auf immer noch gute 104,3% im Jahre 1989. Die weiterhin rege Investitionstätigkeit liess den Selbstfinanzierungsgrad 1990 auf 80,3%, 1991 auf 43,7% und 1993 auf gar 35,3% sinken. Der Rückgang der Investitionstätigkeit im Jahre 1994 brachte eine Trendwende. 1994 stieg der Selbstfinanzierungsgrad wieder auf 58,6% an. Diese Entwicklung verstärkte sich in den Jahren 1995 und 1996. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad betrug 1995 81,7%. 1996 verbesserte er sich um 19,6% auf 101,3%. 1997 und 1998 sank der Selbstfinanzierungsgrad wiederum durch die gesteigerte Investitionstätigkeit (1997: Fr. 438/EW; 1998 Fr. 452/EW) bis auf 85,8%. In den Jahren 1999 und 2000 ist der Selbstfinanzierungsgrad aufgrund der sehr tiefen Nettoinvestitionen (1999: Fr. 357/EW; 2000: Fr. 348/EW) auf 100,8% respektive 149,5% gestiegen.

Selbstfinanzierungsgrad 1985-2000



Im Jahre 2000 weisen 36 Gemeinden einen Selbstfinanzierungsgrad bis 100% aus, wobei keine Gemeinde einen Minus-Selbstfinanzierungsgrad hat. Einen Selbstfinanzierungsgrad von mehr als 100% erzielten beachtliche 73 Gemeinden.

Die unten angeführten Zusammenstellungen der je zwölf Gemeinden mit dem höchsten resp. tiefsten Selbstfinanzierungsgrad zeigen, dass keine regionale Disparitäten innerhalb des Kantons vorliegen. Die finanzielle Lage der 126 Gemeinden ist im ganzen Kantonsgebiet sehr unterschiedlich (Anmerkung: Bei 17 Gemeinden fehlen die zur Berechnung benötigten Angaben).

Die 12 Gemeinden mit dem *höchsten ausgewiesenen Selbstfinanzierungsgrad*

Rang	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad (in %)...	...bei einer Nettoinvestition pro Einwohner von...
1.	Aetigkofen	> 1'000,0%	Fr. 17.-
	Balm bei Messen	> 1'000,0%	Fr. 5.-
	Gosliwil	> 1'000,0%	Fr. 28.-
	Tscheppach	> 1'000,0%	Fr. 10.-
	Kriegstetten	> 1'000,0%	Fr. 53.-
	Hägendorf	> 1'000,0%	Fr. 25.-
	Bärschwil	> 1'000,0%	Fr. 61.-
8.	Mühledorf	+ 894,5%	Fr. 81.-
9.	Rechterswil	+ 872,3%	Fr. 52.-
10.	Lüterkofen.-Ichertsw.	+ 825,4%	Fr. 76.-
11.	Zullwil	+ 604,1%	Fr. 159.-
12.	Laupersdorf	+ 598,3%	Fr. 80.-

Die 12 Gemeinden mit dem *tiefsten* ausgewiesenen *Selbstfinanzierungsgrad*

Rang	Gemeinde	Selbstfinanzierungsgrad (in %)...	...bei einer Nettoinvesti- tion pro Einwohner von...
1.	Mümliswil-Ramisw.	+ 0,1%	Fr. 246.-
2.	Hauenstein-Ifenth.	+ 6,5%	Fr. 959.-
3.	Seewen	+ 9,3%	Fr. 976.-
4.	Breitenbach	+ 10,6%	Fr. 671.-
5.	Erschwil	+ 11,1%	Fr. 1'192.-
6.	Nennigkofen	+ 18,5%	Fr. 1'867.-
7.	Unterramsern	+ 20,3%	Fr. 981.-
8.	Beinwil	+ 25,5%	Fr. 839.-
9.	Gunzgen	+ 30,0%	Fr. 807.-
10.	Lommiswil	+ 35,6%	Fr. 1'370.-
11.	Nunningen	+ 38,1%	Fr. 453.-
12.	Walterswil	+ 40,7%	Fr. 745.-

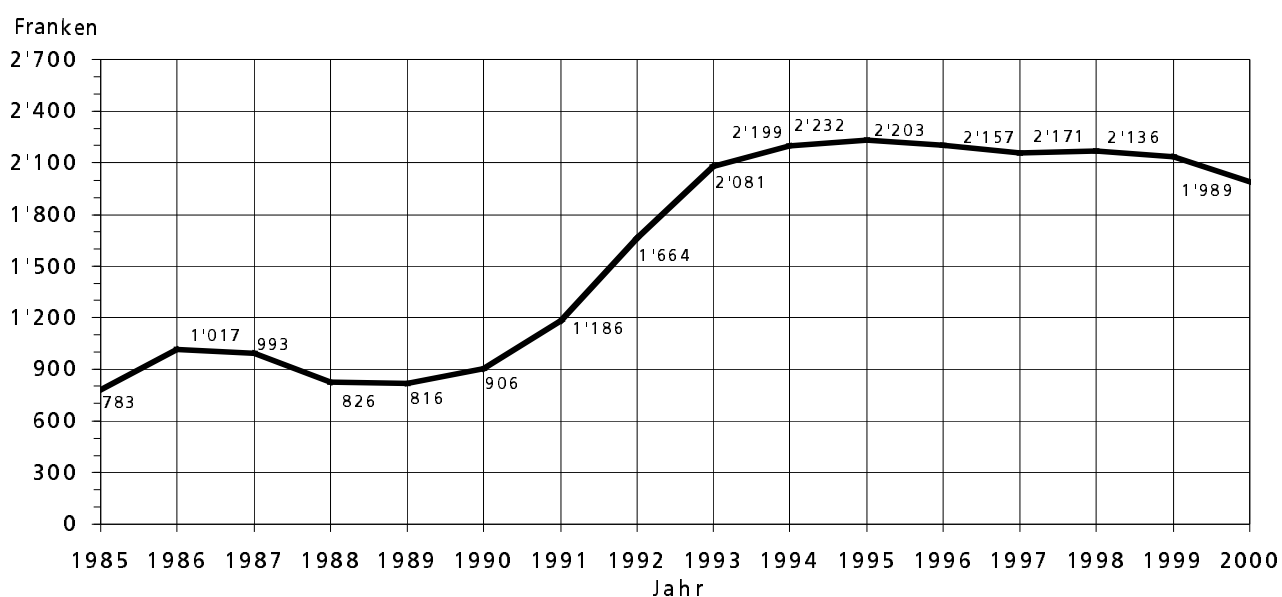
Karte 1:

Selbstfinanzierungsgrad

4.2 Nettoschuld je Einwohner/in

Die durchschnittliche Nettoschuld je Einwohner/in stieg 1986 von Fr. 783.- auf Fr. 1'017.- an. Die wirtschaftlich guten und damit auch steuerlich ertragreichen Jahre 1988 und 1989 bewirkten einen Rückgang der durchschnittlichen pro Kopf-Verschuldung auf Fr. 816.- und erreichten damit wieder das Niveau von 1985. Die vermehrte Investitionstätigkeit führte in der Folge zu einer Zunahme der Verschuldung, welche 1990 im Kantonsdurchschnitt Fr. 906.- betrug. Ab 1991 nimmt die mittlere Verschuldung der Solothurner Gemeinden überdurchschnittlich zu und erreichte im Jahr 1993 den Stand von 2'081 Franken je Einwohner/in. 1994 und 1995 stieg die Pro-Kopf-Verschuldung zwar weiterhin an, allerdings in abgeschwächtem Ausmass. 1995 erreichte sie mit Fr. 2'232.-/Einwohner/in einen absoluten Höchststand. 1997 verringerte sich die Nettoschuld pro Einwohner/in gegenüber dem Vorjahr auf Fr. 2'157.-, 1998 steigt sie leicht auf Fr. 2'171.- und 1999 sinkt sie wieder auf Fr. 2'136.-. Im Jahre 2000 ist die Nettoschuld weiter gesunken und zwar auf den Stand von Fr. 1'989.-.

Nettoschuld je Einwohner/in 1985-2000



Im Jahr 2000 hat sich die Verschuldungssituation in den Gemeinden wiederum leicht verbessert. 6 Gemeinden (1999: 6) weisen eine Nettoverschuldung von mehr als 5'000 Franken/Einwohner/in aus. Bei 25 Gemeinden (1999: 29) bewegt sich die Verschuldung zwischen 3'000 und 5'000 Franken. Die meisten Gemeinden, nämlich 75 (1999: 72), weisen eine Verschuldung bis 3'000 Franken aus. Im Jahre 2000 weisen 20 (1999: 19) Gemeinden ein Nettovermögen aus.

Unten aufgeführt sind die Gemeinden mit dem grössten Nettovermögen und der höchsten Nettoverschuldung pro Kopf ebenfalls je in einer Rangliste zusammengestellt (vgl. auch Karte 2, Nettoschuld je Einwohner/in).

Die 10 Gemeinden mit dem *höchsten Nettovermögen je Einwohner/in*:

Rang	Gemeinde	Nettovermögen je Einw.
1.	Kammersrohr	Fr. 6'360.-
2.	Hüniken	Fr. 3'298.-
3.	Aetingen	Fr. 2'440.-
4.	Dornach	Fr. 2'428.-
5.	Bettlach	Fr. 1'521.-
6.	Lüsslingen	Fr. 1'327.-
7.	Starrkirch-Wil	Fr. 1'216.-
8.	Obergerlafingen	Fr. 1'084.-
9.	Kyburg-Buchegg	Fr. 1'067.-
10.	Brügglen	Fr. 1'064.-

Die 10 Gemeinden mit der *höchsten Nettoschuld je Einwohner/in*:

Rang	Gemeinde	Nettoschuld je Einw.
1.	Seewen	Fr. 9'464.-
2.	Herbetswil	Fr. 7'295.-
3.	Fehren	Fr. 5'475.-
4.	Aedermannsdorf	Fr. 5'426.-
5.	Boningen	Fr. 5'424.-
6.	Metzerlen	Fr. 5'292.-
7.	Rohr	Fr. 4'158.-
8.	Nuglar St. Pantaleon	Fr. 4'134.-
9.	Wangen bei Olten	Fr. 4'109.-
10.	Fulenbach	Fr. 4'075.-

Karte 2:

Nettoschuld je Einwohner/in

4.3 Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil

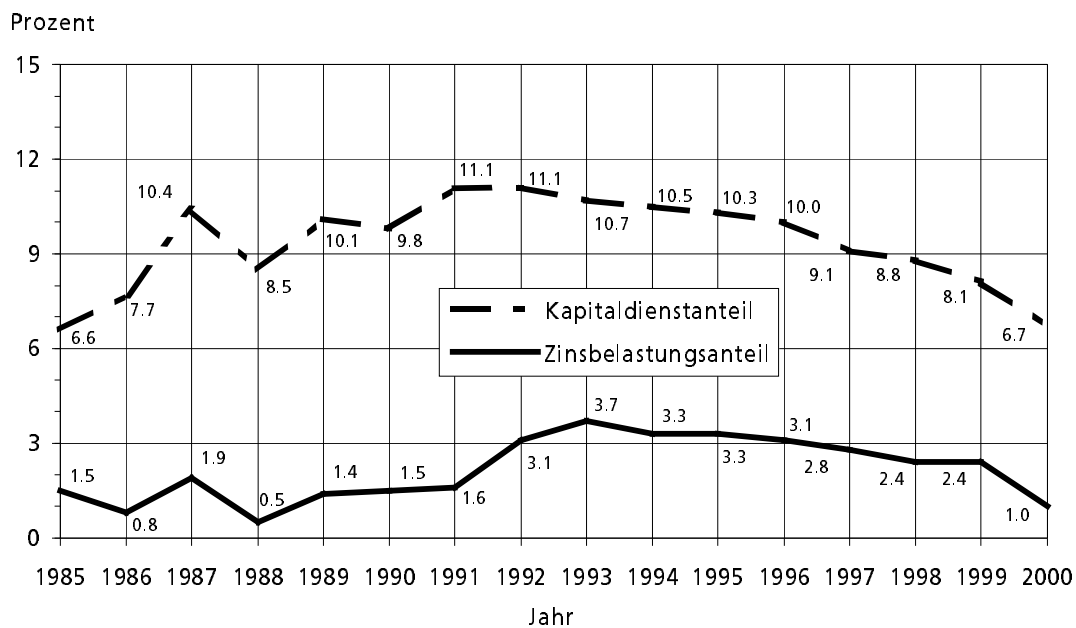
Der *Zinsbelastungsanteil* folgt sowohl der Zinsentwicklung wie auch dem Fremdkapitalbedarf der Gemeinden. Dementsprechend war die Entwicklung in den Jahren 1985 bis 1991 moderat ansteigend. Durch die starke Zunahme der Verschuldung hat sich der Zinsbelastungsanteil 1991 bis 1994 rund verdoppelt. Dank der schwächeren Zunahme der Nettoverschuldung und der gleichzeitig rückläufigen Zinssätze konnte 1995 der Zinsbelastungsanteil auf dem Niveau von 1994 gehalten werden (3,3%). Dieser Wert konnte 1996 aufgrund der tiefen Refinanzierungskosten auf 3,1%, 1997 auf 2,8% und 1998 sogar auf 2,4% reduziert werden. 1999 bleibt der Zinsbelastungsanteil unverändert bei 2,4%. Im Jahr 2000 ist der Zinsbelastungsanteil stark gesunken und beträgt nur noch 1,0%. Dies ist der tiefste Wert seit 1988.

Der *Kapitaldienstanteil* gibt zusätzlich den Abschreibungsbedarf wieder. Diese Kennzahl hat sich zuerst infolge der zunehmenden Investitionstätigkeit mit einem starken Trend nach oben entwickelt. Seit 1992 stagniert diese Kennzahl infolge der sinkenden Zinssätze und der ab 1994 reduzierten Investitionstätigkeit. 1998 lag der Kapitalzinsanteil noch bei 8,8%, sank dann 1999 moderat auf 8,1% und verzeichnet nun im Jahr 2000 sogar nur noch 6,7%. Dies ist der tiefste Wert seit 15 Jahren.

Die Ranglisten der 10 Gemeinden bezüglich der oben erläuterten Kriterien sind analog dem Selbstfinanzierungsgrad und der Nettoverschuldung resp. dem Nettovermögen auf den beiden folgenden Seiten aufgeführt.

Die "zusätzlichen Abschreibungen" werden ab 1992 nicht mehr in diese Kennzahl einbezogen. Damit ist die Zahlenreihe "Kapitaldienstanteil" mit der Vergangenheit nicht vergleichbar.

Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil 1985-2000



Die 10 Gemeinden mit der *höchsten Zinsbelastung*:

Rang	Gemeinde	Zinsbelastungsquote
1.	Fehren	11,0%
2.	Seewen	10,1%
3.	Metzerlen	8,9%
4.	Günsberg	7,8%
	Boningen	7,8%
6.	Bellach	6,3%
7.	Wangen bei Olten	6,2%
8.	Stüsslingen	6,1%
9.	Nunningen	5,7%
10.	Recherswil	5,6%

Die 10 Gemeinden mit den *höchsten Zinsertragsquoten*:

Rang	Gemeinde	Zinsertragsquote
1.	Bättwil	17,2%
2.	Olten	8,7%
3.	Kammersrohr	6,9%
4.	Brügglen	5,9%

5.	Halten	4,8%
6.	Aetingen	4,7%
7.	Hessigkofen	3,5%
8.	Bettlach	3,2%
9.	Balm bei Messen	3,0%
10.	Nennigkofen	2,8%

Die 10 Gemeinden mit dem *höchsten Kapitaldienstanteil:*

Rang	Gemeinde	Kapitaldienstanteil
1.	Seewen	29,3%
2.	Fehren	24,8%
3.	Metzerlen	24,0%
4.	Boningen	17,6%
5.	Günsberg	17,3%
	Herbetswil	17,3%
7.	Stüsslingen	16,4%
8.	Rechterswil	15,3%
	Wangen bei Olten	15,3%
10.	Kleinlützel	15,1%

Die 10 Gemeinden mit dem *tiefsten Kapitaldienstanteil:*

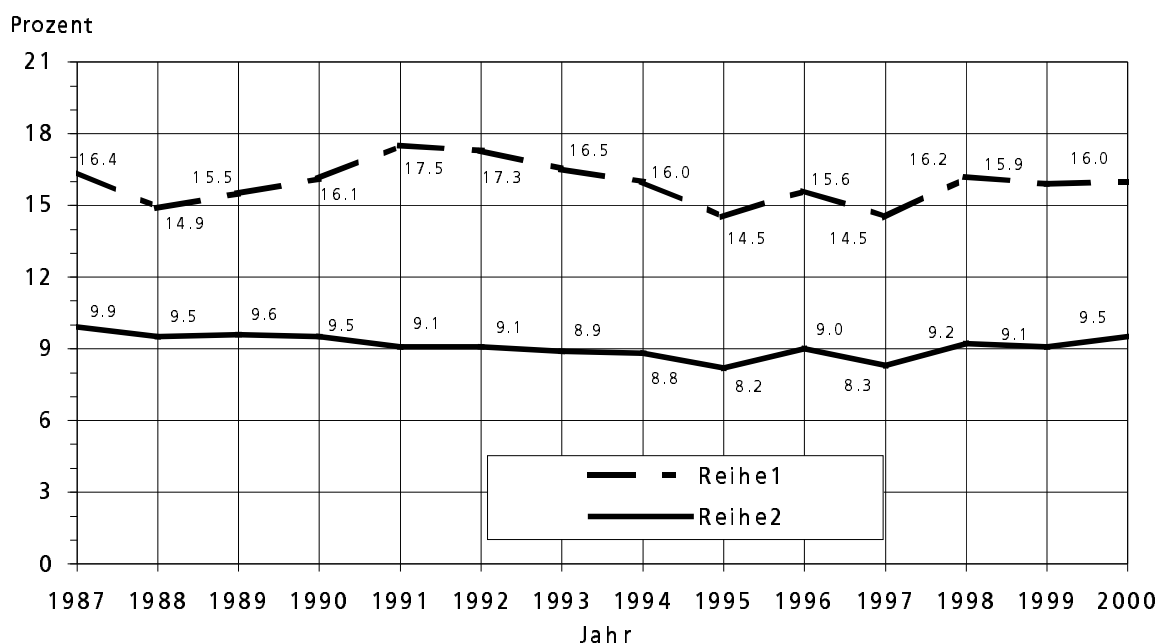
Rang	Gemeinde	Kapitaldienstanteil
1.	Bättwil	- 9,5%
2.	Olten	- 5,3%
3.	Kammersrohr	- 5,0%
4.	Brügglen	- 4,1%
5.	Hessigkofen	- 2,2%
6.	Halten	- 1,2%
7.	Balm bei Messen	- 1,0%
8.	Brunnenthal	- 0,8%
9.	Küttigkofen	- 0,6%
10.	Aetingen	+ 0,3%
	Niedergösgen	+ 0,3%

4.4 Steuer- und Kommunalquote

Die *Kommunalquote* entwickelte sich von 16,4% (1987) auf 14,9% (1988) leicht rückläufig und anschliessend bis 1992 auf 17,5% ansteigend. Bis 1995 sank sie kontinuierlich auf 14,5%. Seither pendelt die Kommunalquote zwischen 14,5% und 16,2%. Momentan steht sie bei 16,0%.

Von 1987-1995 reduzierte sich die *Steuerquote* von 9,9% auf 8,2%. Dies bedeutet, dass das steuerbare Einkommen in den angegebenen Perioden stets schwächer durch die Gemeindesteuern belastet wurde. 1996 war ein Anstieg von 0,8% auf 9,0% zu verzeichnen, ein Jahr später notierte die Steuerquote aber wieder tiefer auf dem Stand von 8,3%. Seither scheint sich die Steuerquote über der 9%-Marke festzukrallen. Die Steuerquote des Jahres 2000 (9,5%) ist der höchste Wert seit 10 Jahren.

Steuer- und Kommunalquote 1987-2000



Die 10 Gemeinden mit der *höchsten Steuerquote*:

Rang	Gemeinde	Steuerquote
1.	Hofstetten	11,8%
2.	Deitingen	11,6%
	Luterbach	11,6%
4.	Aetingen	11,5%
5.	Egerkingen	11,4%
6.	Metzerlen	11,3%
7.	Solothurn	11,2%
	Zuchwil	11,2%
	Olten	11,2%
10.	Härkingen	11,1%

Die 10 Gemeinden mit der *tiefsten Steuerquote*:

Rang	Gemeinde	Steuerquote
1.	Gänsbrunnen	5,4%
2.	Balm bei Günsberg	6,7%
3.	Tscheppach	6,8%
4.	Feldbrunnen-St.Nikl.	6,9%
5.	Biezwil	7,2%
	Welschenrohr	7,2%
7.	Niederbuchsiten	7,3%
8.	Brunnenthal	7,4%
	Gunzgen	7,4%
10.	Gosliwil	7,5%
	Matzendorf	7,5%
	Wolfwil	7,5%

Die 10 Gemeinden mit der *höchsten Kommunalquote*:

Rang	Gemeinde	Kommunalquote
1.	Hüniken	34,9%
2.	Beinwil	32,2%
3.	Bärschwil	27,3%
4.	Egerkingen	24,8%
5.	Neuendorf	24,0%
6.	Lüsslingen	23,8%
7.	Gänsbrunnen	23,5%
8.	Mühledorf	23,3%
9.	Hauenstein-Ifenthal	22,1%
10.	Matzendorf	22,0%

Die 10 Gemeinden mit der *tiefsten Kommunalquote*:

Rang	Gemeinde	Kommunalquote
1.	Feldbrunnen-St.Nikl.	7,6%
2.	Rickenbach	10,3%
3.	Balm bei Günsberg	10,5%
	Wangen bei Olten	10,5%
5.	Hägendorf	10,6%
6.	Kriegstetten	10,9%
7.	Starrkirch-Wil	11,2%
8.	Kappel	11,5%
9.	Rüttenen	11,7%
10.	Kammersrohr	11,8%
	Dornach	11,8%

5 Tabellen

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Erläuterungen sind die nun folgenden Tabellen selbsterklärend gestaltet und gestatten den interkommunalen Vergleich der Kennzahlen sowie der Vergleichszahlen je Einwohner/in der wichtigsten Positionen der Rechnungsabschlüsse 2000 der solothurnischen Einwohnergemeinden.

Tabellenwerte, die durch die Signatur (...) ersetzt sind, konnten wegen fehlenden Ausgangsdaten nicht ermittelt werden.